erhaus.
n Sendung Geflügel, als
ter Gänse etc.,
auch hier zerlegte
l- und Schnee-Hühner.
penhoff,
Ravardistr. 9.
101.
gesehäft,
merien
fehlende Erinnerung.
aits:
ß.
acea.
ütenduft.
Kopfschuppen, a 1,25 M.
Kalodont, Kaloderma,
Antiseptol, Bay Rum,
riser Haarentfernungs-
Bay-Oele, Brillantine
dbaren Artikel.
rarbeiten.
, da sonst für rechtzeitige
ombert.
ndlung,
chen
waren
rei.
Grah.
eger-Verein.
Unser Kamerad
b Suerick,
mkompagnie angehörend,
en.
elenamt ist am Donners-
n 9 Uhr, hierauf das
treten an am Vereins-
0.
Der Vorstand.
anuar auf ein Jahr
0 Mark
gute Sicherheit zu leih
unter M. 1000 an
Bl.
Pferd
mit gutem Leder-Gesch
abzugeben.
korol Bocholt
rtoffeln.
Vorrat im Keller!
Möllmann,
Vereinsstr. 5.
oder große Futter-
rtoffeln
u kaufen gesucht.
Niederbruchstr. Nr. 8.
rauring
verloren! Gegen g
Osterstr. 29 abzugeben.
s sehr passende
g ein.
r.
ustr. 13.

Bocholter Volksblatt

Amtlicher Anzeiger der Stadt Bocholt und benachbarter Orte.

Erscheint wöchentlich 7 mal. Der Samstags-Nummer werden das vierseitige „Sonntägliche Unterhaltungsblatt" und das achtseitige illustrierte Unterhaltungsblatt „Sterne und Blumen" gratis beigelegt. Preis vierteljährlich durch den Zeitungsboten ins Haus gebracht oder von der Expedition abgeholt 1,25 Mark, von der Post abgeholt 1,25 Mark, durch den Postboten in's Haus gebracht 1,67 Mark.

Organ der Zentrumspartei.

Verantwortlich für den redaktionellen Teil: Dr. jur. Gg. Böckmann in Bocholt.

Fernsprech-Anschluß Nr. 92.

Anzeigen kosten die Petitzeile oder deren Raum 10 Pfg. Bei größeren Anzeigen und Wiederholungen derselben gewähren wir entsprechenden Rabatt. Anzeigen-Annahme jedesmal bis Nachmittags 5 Uhr vor Ausgabe der betr. Nummer. Größere Anzeigen wolle man uns jedoch möglichst Vormittags übermitteln. — Reklamen kosten pro Petitzeile 30 Pfg.

Nr. 335 — Druck und Verlag von J. & A. Temming in Bocholt. — Donnerstag, 11. Dezember 1902. — Für den Reklamen- und Anzeigenteil verantwortlich: A. Temming in Bocholt. — 31. Jahrgang.

*** Die Kaiserrede gegen die Sozialdemokratie.

Die Ansprachen, die der Kaiser in Essen und Breslau an Arbeitervertreter gehalten hat, und in denen er dringend vor den sozialdemokratischen Führern und Verführern warnte, haben an sich selbstverständlich unsern vollsten Beifall. Wir sehen aber voraus, daß sie, wie so ziemlich alle Reden des Kaisers, ohne nachhaltige Wirkung und den erwünschten Erfolg bleiben werden; wahrscheinlich werden sie sogar das Gegenteil von dem bewirken, was der Kaiser will. Die Sozialdemokratie wird dadurch nicht einen Arbeiter verlieren, die Agitatoren werden vielleicht Kapital für die Sozialdemokratie daraus zu schlagen wissen.

Es kommen jetzt von den verschiedensten Seiten Kundgebungen an den Kaiser, worin Arbeiter ihre Zustimmung zu seinen Worten aussprechen. Es wäre ganz verfehlt, darauf besonderes Gewicht zu legen. Diese Zustimmungskundgebungen stammen entweder von Arbeitern, die ohnehin nicht sozialdemokratisch gesinnt waren, oder von solchen, die nur aus Furcht, sonst brotlos zu werden, mittaten. Wenn die Beamten einer Grube, eines Eisenwerkes oder einer Werft eine solche Kundgebung anregen, und den Leuten Listen zum Unterschreiben vorgelegt werden, wieviele werden dann den Mut haben, die Unterschrift zu verweigern? Potemkinsche (in Wirklichkeit nicht existierende) Arbeiterdörfer nennt der „Vorwärts" höhnisch die „Arbeiterschwur-Versammlungen". Von bekehrten Arbeitern rühren die Kundgebungen nicht her, wie denn auch die Arbeitervertretungen, die der Kaiser empfing, nicht aus Sozialdemokraten bestanden, sondern aus sorgfältig ausgesuchten Arbeitern anderer Richtung. In Breslau war z. B. der Führer der Abordnung ein Freisinniger. Man täuscht den Kaiser und täuscht sich selbst, wenn man den Kundgebungen eine der Sozialdemokratie nachteilige Bedeutung beilegt.

Am begierigsten sind die Scharfmacher über die Kaiserreden hergefallen. Sie haben daraus alsbald die Anregung geschöpft, ihre Gewaltpolitik gegen die Sozialdemokratie wieder zu empfehlen. Nichts Törichteres konnte man tun. Das ist gerade Wasser auf die Mühle der Sozialdemokratie. Man muß sich nur wundern, daß die Scharfmacher noch immer nicht erkannt haben, wie erfolgreich die sozialdemokratischen Agitatoren das ewige Rufen nach Polizei- und Gewaltmaßregeln ausnutzen. Es macht immer einen verbitternden Eindruck, wenn den Arbeitern gesagt werden kann, man wolle sie unter ein Ausnahmegesetz stellen, um sie stumm zu machen und vor ihren Klagen und Wünschen Ruhe zu haben.

Der Kaiser riet in Breslau den Arbeitern, Vertreter ihres Standes in den Reichstag zu wählen. Es ist allerdings betrübend, zu sehen, wie wenig wirkliche Arbeiter die angebliche Vertretung der Arbeiter in ihrer Mitte zählt. Die sozialdemokratischen Abgeordneten sind entweder reiche Leute, die nie die Handarbeit nötig gehabt haben, oder es sind ehemalige Arbeiter, die die Arbeit an den Nagel gehängt haben und von der Agitation und den Geldern leben, die die eigentlichen Arbeiter hergeben. Wirkliche Arbeiter würden auch wohl die Skandale nicht aufführen, die die Agitatoren jetzt alle Tage im Reichstage veranstalten.

So sympathisch uns indes der Gedanke des Kaisers ist, an seine Durchführbarkeit glauben wir nicht recht. Ein einfacher Arbeiter kann sich schon deshalb nicht in den Reichstag wählen lassen, weil ihm die Mittel fehlen. Es müßten also wenigstens zunächst Diäten eingeführt werden. Aber auch dann würde es für einen Arbeiter etwas Mißliches haben, einige Monate in Berlin zu sein und die übrige Zeit seiner Arbeit nachzugehen. Jedenfalls läßt sich der Rat nicht allgemein durchführen, daß die Arbeiter einen Vertreter aus ihrem Stande wählen sollten. Sie kämen dadurch in notwendigen Gegensatz zu den übrigen Ständen und Berufen; die Konsequenz würde sein, daß man allgemein die Standes- und Berufsvertretung einführte. Dafür ist aber vorläufig keine Aussicht. Arbeitervertreter würden auch noch keineswegs immer die besten Vertreter der Arbeiter sein, da es ihnen vielfach an den für die parlamentarische Tätigkeit erforderlichen Kenntnissen und Fähigkeiten fehlen würde.

In Breslau wollen die Freisinnigen den Führer der Arbeiterabordnung als Kandidaten aufstellen. Natürlich wird die Masse der sozialdemokratischen Arbeiter gegen ihn stimmen. Durch Kaiserreden und Berufung auf die Empfehlung des Kaisers wird man die Sozialdemokratie nicht los. Wer das glaubt, befindet sich in gewaltiger Selbsttäuschung. (Vorstehende Ausführungen unseres Berliner Mitarbeiters geben wir als Stimmungsbild wieder, ohne uns indes mit allen in dem Artikel enthaltenen Gedanken einverstanden zu erklären. Die Redaktion.)

Politische Nachrichten.

Berlin, 10. Dez.

(*.) **Der Ton der sozialdemokratischen Presse** übersteigt nachgerade die Grenzen alles bisher Dagewesenen. So leistet sich die „Leipz. Volks-Ztg." — um nur ein Blatt herauszugreifen — folgende Stilblüten:

„Sie lügen alle, die Rotte Kardorff und Eugen Richter, was das Zeug halten will, aber die tollgewordenen Esel bringen nicht einmal einen reellen Staatsstreich fertig. . . . Blinde Gier, blöde Verkennung der politischen Möglichkeiten und Unmöglichkeiten. . . . Mit Händen und Füßen um sich schlagen. . . . Die fette Suppe, in die sie seit Jahr und Tag nicht verächtlich genug hatten spucken können. . . . Blinde Gier und Wut. . . . Die Rotte begann zu toben, wie der Stier im Porzellanladen. . . . Ruppigste Contrerevolution. . . . Ein Haufe tollgewordener Esel kann unter Umständen gefährlicher werden als ein blutdürstiger Tiger. . . . Hol euch der Teufel!"

Und in dem Aufruf zu den am Sonntag in Leipzig abgehaltenen 10 Protestversammlungen (in Dresden waren es 23!) wird mit umsturztoller Zollwuchermerheit, Rechtsbruch, skrupellosen Meuchlern und Schändern jedes Rechts, schmählichem Verrat aller Volksrechte, abscheuerregendem Volksverrat, Zollbrigantin, bis zur Siedehitze aufgepeitschte Entrüstung der freiheitlich gesinnten Bevölkerung usw. usw. nur so um sich geworfen. Und dabei meint die „Sächs. Arbeiterztg.", je aufgeregter die Gegner würden, um so ruhiger führte die sozialdemokratische Presse die Sache der „Enterbten"!

(*.) **Der Ausschuß des deutschen Handelstages** hat auf Antrag des Dr. Hammacher mit 20 gegen 14 Stimmen sich dahin ausgesprochen, daß, im Hinblick auf die ernsten Gefahren, denen das wirtschaftliche Leben Deutschlands ausgesetzt wäre, wenn die gegenwärtige Wahlperiode des Reichstags ohne eine gesetzliche Verabschiedung des Zolltarifs abliefe, sowie in der sicheren Erwartung, daß es der Leitung der Reichsgeschäfte gelingen wird, alsbald langfristige, den berechtigten Interessen von Handel und Industrie entsprechende Handelsverträge mit den für Deutschlands internationalen Verkehr wichtigeren Staaten abzuschließen, es die Pflicht des Reichstags wäre, auf Grund der Regierungsvorlage einen diesen Zwecken dienenden Zolltarif zustande zu bringen. Hinterher wurde aber von einer Beschlußfassung Abstand genommen, mit Rücksicht auf die starke Minderheit, gegen welche der Beschluß gefaßt worden war. Was heute noch eine Empfehlung der Regierungsvorlage soll, ist freilich nicht abzusehen. Jedenfalls hat aber der Ausschuß des Handelstages der Linken eine schwere Enttäuschung bereitet, indem er sich nicht gegen den neuen Zolltarif aussprach.

(*.) **Die „jungen Leute von Singer u. Co."**, nämlich die „Freisinnige Vereinigung", die als politische Organisation aus vielerlei Gründen unter dem Titel „Wahlverein der Liberalen" reist, hat am Sonnabend und Sonntag in Berlin ihre Generalversammlung abgehalten. So weit die Berichte ein Bild vermitteln, scheinen die Stürme der letzten Wochen die „jungen Leute" nicht gerade gereift zu haben. Im Gegenteil, wir haben früher aus diesem Lager wesentlich verständigere Urteile vernommen als jetzt. Es war nur ein Scheiten auf das „nach Staatspfründen lüsterne Junkertum" und die „bis in die Knochen reaktionären Nationalliberalen." Zum Schluß wurden noch zur Herzstärkung ein paar Berühmtheiten „herumgereicht": Prof. Dr. v. Liszt und der greise Mommsen.

*** **Neue Vertrauenskundgebungen für die Zentrumsfraktion des Reichstages.** Von Tag zu Tag mehren sich die Kundgebungen, in denen von Zentrumswählern aus allen Ständen und Schichten des Volkes der Zentrumsfraktion des Reichstages Dank und unbedingte Anerkennung für ihr Verhalten bei den Verhandlungen über den Zolltarif, sowie für deren mannhaftes Eintreten für die Würde des deutschen Reichstages gegenüber den maßlosen Angriffen der Obstruktionisten im Reichstage ausgesprochen wird. So werden derartige Kundgebungen auch aus den Städten Neuß, Krefeld und München-Gladbach gemeldet. Hieraus können die Herren Singer, Barth und Genossen den für sie recht betrübenden Schluß ziehen, daß sie mit ihren Hetzereien gegen die Mehrheit des Reichstages und speziell gegen das Zentrum beim katholischen Volke noch nichts erreicht haben und voraussichtlich in Zukunft auch nichts erreichen werden.

—× Um einem „dringenden Bedürfnisse" abzuhelfen, soll eine **„neue Partei"** gegründet werden. Auf Veranlassung des Legationsrats Freiherrn von Eckardtstein, ehemaligen ersten Sekretärs bei der deutschen Botschaft in London, findet, so berichtet ein Telegraphen-Bureau, am 15. Dezember zu Frankfurt a. M. eine Zusammenkunft einflußreicher Persönlichkeiten aus der Provinz Hessen-Nassau, dem Großherzogtume Hessen und den angrenzenden bayerischen, württembergischen, badischen und preußischen Gebieten statt, in der es sich um die Gründung und Organisation einer neuen politischen Partei, einer „Kaiserpartei" handelt. Die neue Partei soll selbständig durch Aufstellung von Kandidaturen in die Wahlen zum Reichstag und zu den Landtagen eingreifen und alle diejenigen Bevölkerungskreise in sich aufnehmen, die gesonnen sind, einerseits sowohl den „Ueberagrariern", als auch andererseits den Sozialdemokraten entschlossen die Stirn zu bieten und die kaiserliche Politik namentlich in Zoll-, Kanal-, Heeres- und Marinefragen zu unterstützen. — Ernst ist diese neue Parteigründung nicht zu nehmen. Sollte Freiherr von Eckardtstein, (der übrigens nicht „ehemaliger" Legationsrat, sondern nur auf ein Jahr beurlaubt ist) wirklich glauben, mit seiner Gründung Erfolg haben zu können, so wird er eine schwere Enttäuschung erleben.

* **Breslau**, 9. Dez. Die „Schles. Volksztg." meldet: In der gestrigen Generalversammlung des katholischen Arbeitervereins in Breslau wurde folgendes Huldigungstelegramm an den Kaiser beschlossen und abgesandt: „Gegen 800 im St. Vinzenzhause versammelte Mitglieder des katholischen Arbeitervereins von Breslau bitten Ew. Majestät, für die an die Breslauer Arbeiterdeputation gerichteten, den Arbeiterstand hoch ehrenden kaiserlichen Worte den tief empfundenen Dank wie die Versicherung unwandelbarer Treue und Ergebenheit huldvollst entgegennehmen zu wollen.

* **Weimar**, 9. Dez. Nach einer amtlichen Mitteilung in der weimarischen Zeitung verlobte sich der

---

Lebenswege.

Erzählung von Klara Wilhelmi.

12) (Nachdruck verboten.)

Gerichten Herzens nahm Käthchen diese aus der Hand ihrer treuen Wärterin und fuhr liebkosend mit ihrer weichen Hand über das faltenreiche Angesicht derselben.

Einige Stunden später stand Käthchen im bräutlichen Schmuck und harrte des Bräutigams. Als dieser das Zimmer betrat, blieb er wie gebannt stehen. Die Braut im weißen seidenen Gewande, den Myrtenkranz im goldigen Haar, umhüllt von dem langen Schleier, der wie eine Lichtwolke sie umfloß umgeben von den Brautjungfern, bot ein zauberhaft schönes Bild.

Paul scheute sich beinahe, näher zu treten; ihm war es, als müsse die holde Erscheinung zerfließen, aber freundlich lächelnd reichte Käthchen ihm die Hand dar.

In der Kirche hatte sich eine Menge Neugieriger eingefunden, um das schöne, junge und vielbeneidete Brautpaar zu sehen und den Brautzug zu bewundern.

„Großmütterchen, sieh nur, welch herrliche Perlen die Braut trägt", sagte ein kleines Mädchen, als Käthchen gesenkten Hauptes zum Traualtar schritt.

„Ach Kind", erwiderte diese, „Perlen am Hochzeitstage bedeuten Tränen."

Während der h. Handlung, bei welcher Curt mit Martha neben dem Brautpaare stand, stürmten viele verschiedenartige Gedanken auf diesen ein. Immer tauchte der Gedanke in ihm auf, wie hübsch Martha sich wohl im Brautschmuck ausnehmen und wer ihr dann wohl zur Seite stehen würde. Und als er Arm in Arm mit ihr vor dem Brautpaare herschreitend die Kirche verließ, dämmerte ein leises Verlangen in ihm, daß er derjenige wohl sein möge, welcher Martha zum Altare führe.

Der Brautzug war im Hochzeitshause angelangt, Käthchen Bruns war Frau Werner. Der neue Name ließ sie freudig erglühen, ebenso die Glückwünsche der Gäste. Die Tränen der Schwester, welche in Gedanken an die Trennung sich weinend ihr nahete, lockten auch Tränen in ihren Augen hervor. Aber ein Blick auf Pauls freudestrahlendes Antlitz machte dieselben schnell wieder versiegen.

Der Tag verging fröhlich, und die Gäste verabschiedeten sich erst gegen Mitternacht. Das junge Paar hatte sich schon früher entfernt und die Brautreise angetreten. Eine Stunde später blickten die Sterne nieder auf das stille Haus, in welchem Käthchen ihre schönsten und glücklichsten Jahre verlebte.

Am folgenden Tage reisten auch die entfernter wohnenden Gäste wieder ab, nur Curt blieb noch, weil er gerade Ferien hatte. Er konnte sich so rasch nicht von den neuen Verwandten und besonders nicht von Martha trennen. Eine heimliche, innige Freude bemächtigte sich seiner, sobald die holdselige Martha mit den großen lachenden Augen, mit der zarten Anmut in allen ihren Bewegungen, mit ihrer unzerstörbaren, heitern, kindlichen Laune, in seine Nähe kam. Es erfüllte ihn mit dem Entzücken, wie die Augen des holden Mädchens sich bei seinem Anblick verklärten. Es war wie ein geheimnisvoller Zauber, der seine Fäden hinüber und herüber wob. Nicht immer braucht die Liebe Jahre, um sich zu entfalten, und auch hier war die Grenze zwischen dem Kinde und der holdselig entfalteten Jungfrau, zwischen dem wild ins Leben hineinstürmenden Knaben und dem übersegenden, denkenden Jüngling plötzlich und unbemerkt überschritten.

Sie näherte sich ihm bald nur mehr mit Erröten, und das harmlose Geplauder der ersten Tage war dahin, und doch waren es glückliche Tage für beide. Als der letzte Tag der nur zu schnell verflossenen Ferienzeit hereinbrach, wurde ihm jedoch der Abschied schwer, und als er sogar Tränen in Martha's Augen erblickte, da schien es, als schwebte ein Geständnis auf seinen Lippen. In seiner Betrachtung, wie sie ahnungslos vor ihm stand, hielt er es für ein Verbrechen, in dem zart besaiteten, jugendlichen Gemüt Gedanken zu wecken, die den Frohsinn des Mädchens vertreiben könnten. Er schied in der Hoffnung, sobald wie möglich hierhin zurück zu kommen und bis dahin in einem eifrigen Briefwechsel eine gewisse Entschädigung zu finden.

V.

Ihr Bild ist aber nicht entschwunden
Aus meiner Brust, ihr Segen blieb;
Ich bin an ihre Spur gebunden,
Und trage sie im Herzen lieb.

Paul Wigand.

Auf den Promenaden einer süddeutschen Universitätsstadt wogte es von Spaziergängern. Es war ein heißer Sommer, seit Wochen hatte eine drückende Hitze geherrscht. Heute nun war die schwüle Atmosphäre durch einen heftigen Regen abgekühlt, und alles eilte hinaus, um den Staub der Straßen abzuschütteln und in der wonnig erfrischten Luft einen wohltuenden Atemzug zu erhaschen. War es doch auch jetzt wunderschön draußen! Die Blumen und Blätter der Gesträuche ringsumher beugten sich noch unter der Schwere des herabgefallenen Regens, und die daran hängenden Tropfen glitzerten im Sonnenschein wie tausend Diamanten.

Dieses mußte auch wohl die kleine Schaar junger Leute mit den kecken Studentenmützchen, den unbekümmerten Gesichtern und dem launigen, übermütigen Ausdruck derselben empfinden, denn sie lachten, scherzten und jubelten, daß es eine Lust war, dieses zu beobachten. Plötzlich blieben die jungen Leute stehen; der eine derselben hatte, während er mit seinem Stöckchen kleine Kiessteinchen vom Boden aus in die Luft schleuderte, unter einem zur Seite stehenden niedrigen Strauch einen glänzenden Gegenstand bemerkt. Er bückte sich darnach, und als er sich erhob, hielten seine Finger einen feinen zierlichen Goldreif, mit einem funkelnden Steine besetzt.

„Teufel, welch ein Fund!" tönte es aus dem Munde der Umstehenden.

„Laß sehen, Werner, die Hand welche diesen Ring getragen hat, gehört einer Dame, seht nur, wie klein und zierlich er ist."

„Der Werner hat doch immer Glück", sagte ein anderer.

„Warum mußte der tückische Zufall gerade ihn den Ring finden lassen, ihn, der sich so wenig um Damen bekümmert?"

„Ja, wärest du der glückliche Finder, du würdest die Zurückgabe des Ringes gründlich ausbeuten", antwortete einer aus dem Kreise. „Aber wessen Eigentum ist er, welche Dame wird ihn wohl verloren haben?"

„Ich werde es in der Zeitung bekannt machen lassen, daß ein solcher Ring gefunden worden ist", versetzte Curt Werner ruhig, „dann wird er schon in den Besitz der Eigentümerin zurückkommen."

„Aber, Kerl, bist du denn gar nicht neugierig, zu erfahren, welche Dame ihn verloren hat? Doch jedenfalls eine schöne, junge, denn, nach der Größe des Ringes zu schließen, hat er eine sehr kleine aristokratische Hand geschmückt."

„Ob jung und schön oder alt und häßlich, ist mir einerlei, wenn ich den Ring nur wieder an seine Herrin abliefern kann", sagte er lachend.

„Besitzest du denn gar kein Feuer?" eiferte jener. „Bist du wirklich ein Weiberfeind, oder hat eine uns unbekannte Schöne dein Herz gefangen genommen? Fast möchte ich letzteres glauben, da du seit den Ferien so wenig an den Kommers-Abenden teilgenommen hast."

„Eines von beiden wird wahr sein, aber ich gebe dir auf, das Richtige zu raten."

„Fällt mir gar nicht ein, ich bin noch kein Ratsherr. Aber seht dort, jene Damen scheinen etwas zu suchen. Vielleicht haben diese den Ring verloren."

Wirklich kamen aus der Richtung, wohin die jungen Leute gingen, ihnen zwei Damen entgegen, die Blicke suchend zu Boden gewandt. Die eine der Damen war jung und schön, die andere älter, der Aehnlichkeit und dem Alter nach die Mutter der jungen Dame. Bei diesen angelangt, trat Curt höflich vor, und sich verbeugend sagte er:

„Haben die Gnädigen etwas verloren, und kann ich vielleicht dienen, indem ich suchen helfe."

(Fortsetzung folgt.)

Gegen Schnupfen hilft Formin.

Großherzog mit der Prinzessin Caroline Elisabeth Ida von Reuß älterer Linie.

* **Aus dem Haag**, 9. Dez. Zum Oberschiedsrichter zwischen Japan, Frankreich, England und Deutschland wurde Gran, der Vertreter von Schweden und Norwegen, beim Schiedsgerichthofe ernannt.

* **Madrid**, 8. Dez. Eine über Fez eingetroffene Depesche aus Tanger (Marokko) meldet, daß der Präsident sich immer noch in Tazza befindet, wo er als Herrscher auftritt. Er hat sich des Schatzes, der Geschütze und der Waffenniederlagen bemächtigt und erhebt Abgaben. Es wird berichtet, der Prätendent beabsichtige, die Armee des Sultans anzugreifen, sobald er Verstärkungen erhalten habe. Der Sultan hat sein Heer nach Tazza entsandt.

* **Madrid**, 8. Dez. Der Marineminister erklärt, er beabsichtige eine Privatindustrie für den Schiffsbau ins Leben zu rufen, welche imstande sein soll, ein zu Verteidigung der Küsten genügendes Geschwader von Kriegsschiffen zu bauen. Der Minister ist der Meinung, diesen Plan zur Ausführung bringen zu können, ohne daß es nötig wäre, zu einer Anleihe zu schreiten. Es soll vielmehr das Marinebudget zu diesem Zweck erhöht werden. Diese Erhöhung würde jedoch mit Mäßigung zu geschehen haben.

* **London**, 9. Dez. Die Morgenblätter billigen das Ultimatum an Venezuela und die Erklärungen Balfours. Vielfach wird hervorgehoben, daß England nicht mit Deutschland zusammen vorgehe. Man glaubt allgemein, daß sich Venezuela dem Ultimatum unterwerfen wird.

* **London**, 9. Dez. Mehrere Zeitungen besprechen das Ultimatum an Venezuela. Daily Telegr. meint, es bestehe guter Grund, anzunehmen daß das Ultimatum Castro zur Vernunft bringen werde. Es bestehe keine Absicht, ihn über Gebühr zu bestrafen. Wenn Venezuela sich verpflichten wolle, den Beschwerden abzuhelfen und tatsächliche Bürgschaften der Aufrichtigkeit gebe, würden für eine gütliche Beilegung keine Schwierigkeiten mehr bestehen. — Daily News sagen, Bülow habe eine umfassende Uebersicht über den Verlauf der Angelegenheit gegeben; warum müsse das britische Volk eine solche immer erst fordern?

* **Washington**, 9. Dez. Der Londoner „Morningzeitung" wird gemeldet: Das Staatsdepartement billigt durchaus die Ueberreichung des Ultimatums für Venezuela seitens Englands und Deutschlands. Wie Beamte des Staatsdepartements mitteilen, werden die englischen und deutschen Seeleute in Venezuela gelandet, die das Zollhaus bis zur Regelung der Angelegenheit besetzt halten. Dem venezolanischen Gesandten in Washington wurde mitgeteilt, daß die Vereinigten Staaten sich unter keinen Umständen in das Vorgehen Deutschlands und Englands einmischen werden.

* **La Guayra**, 9 Dez. Der deutsche Geschäftsträger hat heute nachmittag mit dem Vertreter Großbritanniens Caracas verlassen, nachdem 24 Stunden seit Ueberreichung des Ultimatums ohne Eingang einer Antwort der venezolanischen Regierung verflossen waren. Herr von Pilgrim befindet sich an Bord S. M. S. „Vineta".

CPC. Aus den Parlamenten.

(Reichstag. Sitzung vom 9 Dezember.)

Der Reichstag hat auch am Dienstag wieder eine Dauersitzung abgehalten, die bis weit in den Abend hinein dauerte. Das Ereignis des Tages war die Annahme des Antrags Gröber (Z), wonach die Erteilung des Wortes zur Geschäftsordnung dem freien Ermessen des Präsidenten überlassen bleibt und das Wort auf höchstens 5 Minuten erteilt wird. Der Abg Singer suchte in Verbindung mit der freisinnigen Vereinigung, den Antrag von der Tagesordnung abzusetzen, indessen gelang ihm dies nicht, da auch die gesamten Nationalliberalen für den Antrag Gröber waren. In der Begründung seines Antrages führte Abg Gröber aus, daß sei bis Robert Mohl im Frankfurter Parlament dafür eingetreten sei, daß die Geschäftsordnung eine geordnete, schleunige und würdige Geschäftsbehandlung garantiere, und daß er jene Geschäftsordnung als reformbedürftig bezeichnet habe. Redner legte eingehend dar, wie die Obstruktion die Mehrheit vergewaltigt habe. Nachdem Abg. Bebel (Sz.) gegen den Antrag gesprochen, wurde der Antrag Gröber mit großer Mehrheit (206 gegen 92 Stimmen) angenommen. In der darauf folgenden Verhandlung wurde die Debatte infolge des Antrages wesentlich gekürzt. Im übrigen wurden drei Referate aus der Kommission erledigt. Morgen 10 Uhr Fortsetzung.

Provinzielles.

* **Borken**, 9. Dez. Infolge der anderweiten Benutzung der Eisenbahnzüge zum Postdienst fährt die Personenpost nach Coesfeld jetzt schon 11 Uhr 10 Min. Vormittags hier ab, passiert Gemen 11,20/25, Ramsdorf 12 0/5, Velen 12 35/45 und trifft 2 Uhr 20 Min. Nachmittags in Coesfeld ein.

* **Borken**, 9. Dez. Die langersehnte Fernsprechlinie nach Dorsten ist jetzt fertig gestellt und damit eine direkte Verbindung mit dem Industriebezirk geschaffen. Wir wünschen, daß die Hoffnungen, mit denen man der Herstellung der neuen Linie entgegensah, sich nun erfüllen. (Bork. Wochenblatt.)

* **Münster**, 8 Dez. Endlich eine erfreuliche Nachricht, eine Wendung zum Bessern! Nachdem das jetzt endgültig begrabene christlichkonservative Komitee auf jegliche Stellungnahme zu den Stichwahlen verzichtet hatte, da entschlossen in letzter Stunde einige entschlossene Männer offen die Fahne des Zentrums und forderten in Wahlaufrufen, Zeitungsnotizen usw. unter Teilnahme des Windthorstbundes die Wähler auf, im Sinne der ausgleichenden Gerechtigkeit für eine gemeinsame Zentrumsliste einzutreten und deshalb die zwei ausscheidenden Handwerkerstadtverordneten und den höchst bestimmten Kandidaten der christlichen Arbeiter zu wählen. Dadurch wurde der Sieg der ob unserer Uneinigkeit und Desorganisation schon triumphierenden Gegner verhindert und, was nicht hoch genug anzuschlagen ist, zum ersten Male unter der Parole: Hoch das Zentrum! ein kleiner Sieg erfochten. Möge er die Morgenröte einer neuen Aera des Katholizismus in Münster bedeuten! („Köln. Volksztg")

* **Münster**, 8. Dez. Die Mitteilung, betreffend die Berufung der hiesigen Professoren Mausbach und Schroeder nach Straßburg, ist, wie der „Kölnischen Volksztg," aus zuverlässiger Quelle versichert wird, in jeder Beziehung unbegründet.

* **Münster**, 9 Dez. Die soeben beendete Stichwahl zur Stadtverordnetenwahl der ersten Wählerabteilung hatte folgendes Ergebnis: Baltzer erhielt 95 Stimmen, Werner Temker erhielt 87 Stimmen, Feibes 66 Stimmen, Winkhaus 74 Stimmen. Gewählt wurden Baltzer und Temker, letzterer als Ersatzmann.

* **Gunigerfoß**, 6. Dez. Memento mori! Als gestern morgen der in den 70er Jahren stehende J. Krampe den Zug besteigen wollte, um nach Oelde zu fahren, fiel er rückwärts vom Trittbrett. Ein Herzschlag hatte dem alten Mann ein so schnelles Ende bereitet.

* **Hamm**, 9. Dez. In der Lippeschleuse zu Stockum wurde die Leiche des Gottlieb Wegener aus Beckum angetrieben. Die Leiche hatte mehrere Stiche im Kopf und an der Brust. Es heißt, Wegener sei mit seinen Arbeitern im Streit geraten und ermordet worden. Die Leiche sei dann, um den Mord zu verdecken, in die Lippe geworfen.

* **Dortmund**, 9. Dez. Gestern abend gegen 6 Uhr wurde der frühere Direktor der Handelsbank, Hermann Wulff, im Geschäftslokale der Bank auf Veranlassung der Staatsanwaltschaft durch Beamte der Kriminalpolizei verhaftet. Die Angaben des ausgeschiedenen Direktors Siebert, sowie die Einhändigung des Protokollbuches, das Aufschluß über die letzten Aufsichtsratssitzungen gibt, haben der Staatsanwaltschaft zweifellos Veranlassung zu dieser Maßregel gegeben.

* **Bielefeld**, 8. Dez. Vor der Strafkammer stand gestern der Schutzmann Vogt aus Herford. Vogt hatte am 3 Juli den Maler Albach aus Rinteln, den er beim Verkauf von Zigarren traf, ohne Grund mit einem Gummischlauch über den Kopf geschlagen und ihm dadurch verschiedene Wunden beigebracht. Während der Bürgermeister Busse den Angeklagten als einen übereifrigen Beamen bezeichnete, erklärte der Staatsanwalt die Handlung Vogts als unmännlich und feige. Die Strafkammer ahndete die Rohheit mit einer Geldstrafe von 100 Mk.

* **Wesel**, 10. Dez. Das Eis im Rhein hat bedeutend zugenommen. Dicke und große Schollen treiben langsam zu Tal. In St. Goar hat sich das Eis bereits gesetzt. Hält die Kälte an, so wird uns dieses seltene Schauspiel vielleicht auch mal wieder geboten. Die Ueberfahrten zum jenseitigen Ufer durch den Dampfer beginnen Morgens 7 Uhr. Das letzte Boot fährt Abends hier ab 1/27 Uhr, nach hier von dort um 7 Uhr.

* **Aladen**, 9. Dez. Ein aus Oberhausen gebürtiger Arbeiter machte mit einem Freunde die Wette, daß er ein halbes Liter Rum trinken könne. Die Wette kam zum Austrag, der Arbeiter gewann dieselbe, doch bald nach dem Genuß des scharfen Getränkes brach er zusammen, und schon nach kurzer Zeit starb er.

* **Essen**, 8. Dez. Der „Dortm. Ztg." zufolge gerieten auf der Zeche Neu-Iserlohn bei Lütgendortmund am Samstag drei Bergleute unter hereinbrechende Gesteinsmassen. Einer wurde schwerverletzt hervorgezogen. Die beiden anderen sind tot und noch nicht geborgen.

* **Essen**, 9. De. Auf dem Thyssen'schen Werken wurde ein Arbeiter von einem 300 Kilogramm schweren Eisenblatt getroffen und zermalmt. — Auf demselben Werke erschlug ein Arbeiter im Streit einen anderen mit einem Eisenstück.

* **Solingen**, 9 Dez. In Nieder-Mangenberg stürzte gestern abend der 3jährige Sohn des Scheerenarbeiters Voos in einen Kessel mit heißem Wasser. Das Kind erlitt so schwere Brandwunden, daß es starb.

* **Köln**, 8. Dez. In der Nacht erstickten in einem Schlafraum 2 Bäckergesellen infolge Einatmens von Kohlendunst, 3 andere wurden bewußtlos.

* **Köln** 9. Dez. Am Sonntag abend wurde von einem Zuge der Vorgebirgsbahn auf der Strecke zwischen Waldorf und Dersdorf ein Mann aus Waldorf überfahren und sofort getötet. Wie der Mann auf den Bahnkörper gelangte, ist noch nicht aufgeklärt.

Aus Nah und Fern.

— **Marburg**, 9. Dez. Im Dorfe Niederklein bei Kirchhain brach gestern abend Feuer aus. Da infolge Wassermangels dem Feuer nicht Einhalt geboten werden konnte, brannten 13 Wohnhäuser und 9 Scheunen nieder.

— **Kassel**, 7. Dez. Eine ungewöhnlich grimmige Kälte ist noch mehr als in anderen Gegenden Deutschlands in dem hochgelegenen Hessenlande eingetreten. Durchgängig wurden am Freitag und Samstag Nachts 16 bis 18 Grad Zelsius Kälte beobachtet. Leider sind auch bereits fünf Personen, die des Nachts auf ihrer Wanderung nicht weiter konnten und am Wege liegen blieben, dem Froste zum Opfer gefallen. So wurde gestern morgen vor dem Wesertore bei Kassel ein Tagelöhner, welcher sich an einen Baum gesetzt hatte, um auszuruhen, dicht vor den menschlichen Wohnungen erfroren aufgefunden. Auf gleicher Weise erfroren auf der Lutterberger Höhe zwei Handwerksburschen, welche auf der Wanderung von München nach Kassel begriffen waren und sich in den Chausseegraben gesetzt hatten, um zu vespern, dabei aber vor Müdigkeit einschliefen. Im Reinhardswalde in der Nähe von Schloß Beberbeck kam eine 65 Jahre alte Frau im Schneesturm um. Endlich wurde ein Arbeiter, welcher in einem Neubau bei Marburg Unterschlupf gesucht hatte, am anderen Morgen erfroren aufgefunden.

— **Nürnberg**, 10. Dez. Gestern abend entstand in der Filiale des Warenhauses Tiez eine Gasexplosion, die zur Feuersbrunst führte. Trotz des sofortigen Eingreifens der Feuerwehr brannte das Geschäftshaus völlig nieder.

— **Oberstorf** (Allgäu), 10. Dez. Bei der Bockkarscharte wurden zwei Touristen durch eine Lawine verschüttet; zwei Begleiter derselben konnten sich retten.

— **Paris**, 10. Dez. Der Archäologie-Professor Alexander Bertrand, Mitglied des Instituts in St. Germain, ist gestorben.

— **Reims**, 9. Dez. In einer Glasfabrik in Courcy-la-Neuvillette wurden durch Bersten eines Schmelzofens mehrere Arbeiter von glühenden Glasmassen verschüttet und schwer verletzt; einer derselben ist bereits seinen Verletzungen erlegen.

— **Bern**, 6. Dez. Wahrscheinlich verunglückt sind drei junge Männer, die sich vor 3 Tagen von dem Dorfe Isenfluth im Berner Oberland aus ins Gebirge auf die Jagd begaben und bisher nicht wieder zurückkehrten. Zu ihrer Rettung sind Hilfsmannschaften gesandt worden.

— **Triest** 6. Dez. Durch eine heftige Bora wurden zahlreiche Unfälle verursacht. 2 Frauen wurden zu Boden geworfen und am Kopfe schwer verletzt. Sie wurden sterbend ins Hospital gebracht.

— **Wilkesbarre**, 10. Dez. In einer Grube südlich von Wilkesbarre, die der The High Wilkesbarrer Kohlengesellschaft gehört, erfolgte eine Explosion, durch welche vier Arbeiter getötet und zehn verletzt wurden.

Lokales.

Bocholt, 11. Dez.

Die hiesigen Lokalvereine des „Vereins vom hl. Karl Borromäus zur Verbreitung guter Bücher" geben die Beitritts- und Teilnahmebedingungen für das Geschäftsjahr 1903 bekannt und fordern damit alle Bücherfreunde zum Beitritt auf. Der Borromäusverein hat den Zweck, den Katholiken statt glaubens- und sittengefährlicher Literatur gute Lektüre zu verschaffen. In etwa 57 Jahren seines Bestehens hat der Verein in Deutschland 2182 Bibliotheken gegründet und sich dadurch die deutschen Katholiken zum großen Dank verpflichtet. Allein mit der großen Zunahme der nichtkatholischen Bibliotheken, die den geistigen Bedürfnissen der Katholiken durchweg nicht gerecht werden, mit dem Anwachsen der seichten und schlechten Literatur steigert sich auch die Bedeutung des Borromäusvereins von Jahr zu Jahr, welcher die Unterstützung aller Katholiken verdient. Jeder Beitritt kommt dem Ausbau der Bibliotheken, ohne den sie ihre Aufgabe nicht erfüllen können, zu gute. Jede dem Verein gewidmete Gabe dient zur Förderung dieser sehr wichtigen katholischen Organisation.

(-) Nachstehend verzeichnen wir das Resultat der am 1. Dez dieses Jahres im Amtsbezirke Liedern-Werth vorgenommenen Viehzählung, indem wir in Klammern die bei der Viehzählung 1900 ermittelten Zahlen beifügen. Es wurden in dem genannten Bezirk gezählt: Pferde 618 (574), Rindvieh 5782 (5809) Schafe 195 (123) und Schweine 6391 (5178). Im allgemeinen weist also die in diesem Jahre vorgenommene Viehzählung für den erwähnten Bezirk ein ganz bedeutendes Plus gegenüber der Zählung im Jahre 1900 auf; nur bezüglich des Rindviehes ist eine geringere Abnahme (27 Stück) zu verzeichnen.

—× Das kalte Wetter mit seinem scharfen Nordostwinde beeinträchtigte sehr den gestrigen Nikolausmarkt. Auf dem Viehmarkte war der Handel wenig lebhaft, aber auch auf dem Krammarkte wollte sich der Handel nicht recht enwickeln, sodaß die Budenbesitzer, welche sehr zahlreich zur Stelle waren, ein recht enttäuschtes Gesicht machten und allgemein über schlechte Zeiten klagten.

(*) Eine Eingabe, betreffend die Eisenbahn Bocholt—Borken hat die Westdeutsche Verkehrskommission des Verbandes reisender Kaufleute Deutschlands an die Königl. Eisenbahndirektion zu Essen a. d. Ruhr gerichtet, lautend wie folgt: „Wir ersuchen Königliche Eisenbahndirektion Essen hierdurch höflichst, auf der Strecke Bocholt i. W.—Borken baldigst einen geordneten Betrieb einrichten zu wollen. Begründung: Nach der am 1. August d. J. erfolgten Eröffnung der Strecke Bocholt—Borken hat sich der Betrieb auf derselben als ein solch mangelhafter erwiesen, daß eine schleunige Regelung desselben als dringend geboten erscheint. Es vergeht wohl kaum ein Tag, an welchem nicht namentlich der für diese Strecke wichtigste Zug Nr. 5 welcher sämtliche Anschlüsse aus der Richtung Wesel bringt, größere Verspätungen erleidet, wodurch der so wichtige Anschluß an den 6 Minuten nach fahrplanmäßigem Eintreffen des Zuges Nr. 5 von Borken in der Richtung nach Burgsteinfurt abgehenden Zug der Westfälischen Landeseisenbahn in Frage gestellt oder überhaupt nicht erreicht wird. Veranlaßt wird die Verspätung der von Bocholt fahrplanmäßig abgehenden Züge durch Rangieren derselben und Aus- und Einladen von Gütern in Rhede und Rhedebrügge, wodurch fast regelmäßig ein Aufenthalt von za. 20 Minuten hervorgerufen wird. So ist z. B. am 3. 4. und 14 d. Mts. bei Zug Nr. 5 eine Verspätung von 16 Minuten, am 21. d. Mts eine solche von 18 Minuten zu verzeichnen gewesen. Während an den ersten Tagen ein Anschluß an den Zug in der Richtung nach Burgsteinfurt nur mit knapper Not erreicht wurde, konnte die Westfäl. Landes-Eisenbahn am 21. cr. auf den Anschluß von Zug Nr. 5 der Staatsbahn nicht mehr warten, da sonst der Anschluß nach Gronau-Enschede verloren ging. Die Passagiere des Zuges Nr. 5, welche die Westfäl. Landes-Eisenbahn zur Weiterreise benutzen wollten, waren gezwungen, bis Nachmittags 4[21] Uhr — also za 6 Stunden — in Borken liegen zu bleiben; daß ein solcher Zustand nicht länger haltbar ist, wird die Königliche Eisenbahn-Direktion selbst anerkennen müssen. Was nutzt der für die Strecke Bocholt—Borken ausgegebene Fahrplan, wonach bei Zug Nr. 5 in Borken eine Uebergangszeit von 6 Minuten vorhanden ist, wenn dieser Zug regelmäßig mit größerer Verspätung angebracht wird? Dem reisenden Publikum werden hierdurch große Verlegenheiten und Unannehmlichkeiten bereitet, und wir meinen, daß sich hier unschwer ein geordneter Betrieb herstellen ließe. Während die Fahrzeit der Züge auf der nur 19 Kilom. betragenden Strecke Bocholt-Borken im fortgesetzt ebenen Gelände 46 Minuten beträgt, meist aber durch Rangieren 2c. über 60 Minuten ausgedehnt wird, gebrauchen die Züge der Westfäl. Landes-Eisenbahn zwischen Borken und Ahaus für die gleiche Entfernung 34 Minuten, und stehen diese Fahrzeiten doch in sehr schroffem Gegensatze. Wir hoffen gern, daß die Königliche Eisenbahn-Direktion Mittel und Wege finden wird, wodurch sich eine geordnete Anbringung der Züge zwischen Bocholt und Borken recht bald erreichen läßt und sehen einem diesbezüglichen Bescheide entgegen."

Neueste Meldungen.

London, 10. Dez., 2 Uhr 10 Minuten Nachmittags. **(Telegramm.)** Ein Telegramm des Reuter'schen Bureaus aus Caracas besagt, daß gestern 4 venezolanische Kriegsschiffe im Hafen von La Guayra von der vereinigten deutsch-englischen Flotte genommen, und daß in Caracas daraufhin alle englische Staatsangehörigen verhaftet worden seien.

(La Guayra ist der Hafen von Caracas, der Hauptstadt Venezuelas, die za. 72000 Einwohner zählt. Bekanntlich haben die deutsche und die englische Regierung an die Regierung von Venezuela ein Ultimatum gerichtet, da der Präsident der genannten Republik, Castro, sich weigerte, die vermögensrechtlichen Ansprüche der in Venezuela lebenden Deutschen und Engländer zu befriedigen. Nach obigem Telegramm wäre also nunmehr der Ausbruch von Feindseligkeiten bereits erfolgt. Wahrscheinlich dürfte sich indes Präsident Castro jetzt, nachdem er gesehen hat, daß das gestellte Ultimatum keine leere Drohung bedeutete, bald bereit finden, den gerechten Wünschen der deutschen und englischen Regierung entgegen zu kommen. Ob sich die Nachricht von der Verhaftung der in Caracas lebenden Engländer bestätigen wird, bleibt abzuwarten. Die Redaktion.)

* **Berlin**, 10 Dez. Der neuen „Pol. Korr." zufolge wurden von der Essener Kaiserrede Sonderabdrucke in größerem Umfange hergestellt, die an Fabrikbetriebe mit größerer Arbeiterzahl zur Verteilung gelangen.

* **Berlin**, 10. Dez. Die in vielen Blättern verbreitete Mitteilung, daß Freiherr von Eckhardtstein eine neue Partei, eine „Kaiserpartei", gründen wolle, ist, wie die „National-Ztg." aus zuverlässiger Quelle erfährt, nicht richtig. Das Gerücht ist wahrscheinlich in böswilliger Absicht verbreitet worden. Herr von Eckhardtstein hat niemals an die Gründung einer neuen Partei gedacht.

* **Berlin**, 10. Dez. Präsident Graf Ballestrem eröffnet die Reichstagssitzung um 10 Uhr 20 Minuten. Er äußert sich zunächst zu den Beschwerden bezüglich Auslegung der Listen zu den namentlichen Abstimmungen und bezüglich der Klagen des Abg Broemel über die Heizung und Ventilation des Sitzungsraumes; besonders die letztere Beschwerde bezeichnete er unter der Heiterkeit des Hauses für unbegründet. Abg. Gothein wünscht das Wort. Präsident Graf Ballestrem verweigert es, da das Haus noch gar nicht in die Tagesordnung eingetreten sei. — Nachdem Abg. Arendt über die Zolltarifpositionen 503 bis 516 referiert hat, beantragt Abg. Stockmann (Reichsp.) Rückverweisung aller Positionen, über die Arendt referierte; Abg. Spahn (Z.) beantragt Uebergang zur Tagesordnung über diesen Antrag. Der Antrag Spahn wird mit 198 gegen 41 Stimmen bei 6 Enthaltungen angenommen. Abg Lurz (Z ntr.) referiert über die Positionen 517 bis 543. Abg. Albrecht (Soz.) beantragt Rückverweisung an die Kommission und Abg. Haase (Soz.) Uebergang zur Tagesordnung darüber. Letzterer Antrag wird mit 211 Stimmen gegen 54 bei zwei Enthaltungen angenommen. Das nächste Referat erstattet Abg Münch-Ferber (nat.-lib) über die allgemeinen Anmerkungen zu dem Abschnitte, umfassend die Positionen 389 bis 543. Abg. Baudert (Soz.) beantragt wiederum Rückverweisung und Abg. Spahn (Ztr.) einfache Tagesordnung über diesen Antrag. Letzteres wird mit 213 gegen 56 Stimmen bei 3 Stimmenthaltungen beschlossen. Nach dem Referat vom Abg. Grafen Kanitz beantragt Abgeordneter Bock (Gotha) Rückverweisung einzelner Positionen und Abg. Haase (Sozialdem.) Rückverweisung sämtlicher Positionen, während Abg. Stockmann (Reichsp.) Uebergang zur einfachen Tagesordnung beantragt; dies wird mit 215 gegen 55 Stimmen bei 2 Stimmenthaltungen beschlossen. Das folgende Referat erstattet Abg. Trimborn (Zentr.) über die Positionen 569 bis 585.

* **Berlin**, 10. Dez. Das auffallend ruhige Verhalten der Sozialdemokraten in der gestrigen Reichstagssitzung findet, wie nachträglich bekannt wird, seine Erklärung in Vorgängen, die sich innerhalb der sozialdemokratischen Fraktion abgespielt haben. In der letzten Sitzung der sozialdemokratischen Fraktion soll es nämlich zu heftigen Zusammenstößen zwischen den Gemäßigten und den Radikalen gekommen sein. Abg. v. Vollmar hatte die Führung der ersteren Gruppe übernommen und die Art und Weise, wie in letzter Zeit Obstruktion getrieben wurde, mit ungeschminkten Worten getadelt. Es soll dabei zu solch' heftigen Auseinandersetzungen gekommen sein, daß man es für geboten erachtete, die im Vorzimmer harrenden Saaldiener wegzuschicken. — Mit dem gestern im Vorwärts angekündigten Entschlusse, den Vorsitz in der Geschäftsordnungskommission niederzulegen, ist der Abg. Singer einer von der Mehrheit geplanten Resolution zuvorgekommen, die sich gegen sein weiteres Verbleiben im Amte aussprechen wollte. — Der preußische Landtag wird, wie die Neue politische Korrespondenz mitteilt, zum 8. Januar einberufen worden.

* **Budapest**, 9. Dez. Abgeordnetenhaus. Finanzminister Lucas überreichte einen Gesetzentwurf über die Abänderung des Zuckersteuergesetzes und einen Gesetzentwurf über die Inartikulierung der Bestimmungen der Brüsseler Zuckerkonferenz.

* **New-York**, 9. Dez. Nach einer Depesche aus Willemstadt proklamierte General Rolands, der erste Stabsoffizier von Matos, sich zum Führer in der neuen revolutionären Bewegung gegen den Präsidenten Castro. Er hat 1200 Mann gesammelt. Lezama Reira, ein anderer Rebellenführer, ist mit 1200 Aufständischen in der Nähe von Coro wiedererschienen. Auch im Bezirk von Barquisimeto sind die Aufständischen in großer Zahl wieder aufgetaucht.

Reizende neue Künstlerpostkarten für Weihnachten sind unter dem Titel „Neue Weihnachtsgrüße" soeben im Kunstverlage Max Hirmer in Straubing erschienen. Die überaus anmutigen Entwürfe sind von höchster künstlerischer Vollendung, die Reproduktionen von bewunderungswürdiger Feinheit. Diejenigen unserer Leser, die Künstlerkarten sammeln oder verschicken, möchten wir nachdrücklichst auf diese prächtigen Neuheiten, die tatsächlich eine hervorragende Stelle unter der Flut von Neuerscheinungen einnehmen, aufmerksam machen. Der Preis der Serie von 10 Karten beträgt 1 Mark (Kron. 1 20) und erfolgt gegen Einsendung in Briefmarken Frankozusendung durch den Verlag Max Hirmer in Straubing (Bayern).

Schlachtviehpreise nach Lebendgewicht

auf Grund amtlicher Marktberichte zusammengestellt u. nach eigenen telegraphischen Berichten bearbeitet von der **Zentralstelle für Viehverwertung der Preußischen Landwirtschaftskammern Berlin W.**, Köthenerstr. 39 I

		Köln a. Rh. am*)	Elberfeld am 3. 12.	Essen (Ruhr) am 9. 12.	Düsseldorf am 3. 12
Auftrieb:	Rinder		613	859	233
	Kälber	433	164	399	301
	Schafe	565	166	157	
	Schweine		971	1357	644
Tendenz:	Rinder	ruhig	mäßig	langsam	schlepp.
	Kälber	lebhaft	flau	lebhaft	flau
	Schafe		flau	lebhaft	–
	Schweine		flau	lebhaft	mittelm.

	Schlachtpros. auf 100 Pfd Lbg.	Markt wegen des katholischen Feiertages auf Dienstag verlegt.	Mk.	Mk	Mk
Ochsen.					
a) vollfleischige, ausgemästete höchsten Schlachtwertes, höchst. 6 J. alt (mind. 12 Ztr. Lbg.)	58		39–40	41	43
b) junge, fleischige, nicht ausgemästete u. ältere ausgemästete	54		35 36	36–37	38–39
c) mäßig genährte junge und gut genährte ältere	50		31–32	—	31–34
d) gering genährte jeden Alters	45		—	—	—
Bullen.					
a) vollfleischige, ausgemästete bis zu 5 Jahren	59		32–34	37	38
b) vollfleischige, jüngere	58		26–28	31–32	32 33
c) mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere	47		—	26–27	27–28
d) gering genährte	43		—	—	—
Färsen und Kühe.					
a) vollfleisch., ausgem. Färsen höchsten Schlachtwertes (wenigst. 11 Ztr. Lbg.)	56		36–37	38–39	36
b) vollfleischige, ausgemästete Kühe, höchsten Schlachtwertes, bis zu 7 Jahren, von mindest. 12 Ztr. Lbg.	52		32–33	33–34	31–32
c) ältere ausgemästete Kühe und wenig gut entwickelte jüngere Kühe und Färsen	49		29–30	29–31	27–28
d) mäßig genährte Kühe und Färsen	43		24–25	24–25	21–23
e) gering genährte Kühe und Färsen	–		—	—	—
Kälber.					
a) Doppellender	72	63	—	62	—
b) feinste Mast- (Vollmilchmast) und beste Saugkälber (mindest. 220 Pfd. Lbg.)	64	49	47–48	44–45	47–48
c) mittlere Mastkälber u. gute Saugkälber	60	42 44	41–43	40–43	41 42
d) geringere Saugkälber	49	29 32	31–32	35–38	29 32
e) Älteres, gering genährt. Jungv. (Fresser)	–	29 32	—	—	—
Schafe.					
a) Mastlämmer und jüngere Masthammel v. mindest. 95 Pfd. Lbg.	50	32	27	32	—
b) ältere Masthammel	46	28–29	23–24	28–29	—
c) mäßig genährte Hammel und Schafe (Merzschafe)	40	22 23	—	—	—
d) Holsteiner Niederungsschafe und Lämmer	—	—	—	—	—
Schweine					
a) vollfleischige der feinsten Rassen und deren Kreuzungen bis zu 1¼ Jahren	–		60–61	63	65
b) Käser	–		–	60–62	–
c) fleischige	–		58–59	—	61 63
d) gering entwickelte	–		52–57	55–58	58
Sauen	–		52 57	55–58	58

*) Kälber- und Schafenotiz vom 5. 12. — Vorstehende Preise verstehen sich für 100 Pfd. Lebendgewicht; auf die Notizen für Schweine rechnen die Märkte ca. 20–22 pZt. Tara ab.

Insoweit nicht Marktnotierungen nach Lebendgewicht vorliegen, sind die Schlachtgewichtpreise mittelst der angegebenen Schlachtprozente umgerechnet. Für die Märkte in der Rheinprovinz kommen die von der Landwirtschaftskammer für die Rheinprovinz am Kölner Schlachtviehhofe ermittelten Schlachtprozente bei der Umrechnung in Anwendung.

Der
Bocholter Almanach
pro 1903,



der für die hiesige Gegend eigens bearbeitete, **112 Seiten** umfassende, reichhaltige Taschenkalender, ist zum Preise von **nur 20 Pfg.** zu haben:

in **Bocholt** bei:
Alois Beckmann, Schoneberg,
Anton Buß, Kreuzstraße,
Laurenz Ellering, Navardistraße,
Heinrich Gebbing, Aaltener Chaussee,
St. Indersurth, Kurfürstenstraße,
August Lobner, Navardistraße,
Joh. Lobner, Navardistraße,
Jos. Neyenhaus, Navardistraße,
Herm. Telaar, Aaltener Chaussee,
J. & A. Temming, Nordstraße,
Konstantin Terlegge, Nordstraße,
Karl Teuwsen, Neustraße,
Wwe. Valk, Nobelstraße,
Wwe. Valk, Steinhof,
H. Wenner, Navardistraße,
Karl Wink, Oststraße,
Karl Wissing, Langenbergstraße;

in **Rhede** bei:
W. Bangen, Joh. Bisling, Franz Deitmer, Ant. Essing, Wwe. Th. Forge, Jos. Gebbing, F. G. Hams, Alois Rössing, Alois Sack, Theodor Schülling, W. Voß;

in **Ahaus** bei:
Buchbinder Kleyboldt;

in **Anholt** bei:
Wwe. Berndsen;

in **Borlo** bei:
Ant. Wissing;

in **Borken** bei:
Buchbinder Bresser, Bäcker W. Kolks;

in **Dingden** bei:
Friedr. Kösters, Wwe. Sack;

in **Isselburg** bei:
Buchbinder Lohmkuhl;

in **Raesfeld** bei:
Buchbinder Joh. Spangemacher;

in **Ramsdorf** bei:
Küster Hübbels;

in **Ringenberg** bei:
Wirt Welsing;

in **Stadtlohn** bei:
Buchbinder Kaspar Wüllner;

in **Suderwick** bei:
Gastwirt Jansen;

in **Südlohn** bei:
Wirt Bernh. Röttger, Wirt Franz Demes;

in **Werth** bei:
Th. Parras.

Größere Inserate beliebe man uns stets frühzeitig zu übermitteln, da wir nur dann in der Lage sind, etwaigen besonderen Anforderungen unserer geschätzten Auftraggeber entsprechen zu können bezw. solche Inserate an eine bestimmte Nummer aufzunehmen.

Handelsnachrichten.

⊖ **Bocholt**, 10. Dez. Dem heutigen Viehmarkte waren zugetrieben: 62 Kühe, 21 Rinder, 18 Ochsen, 32 ½jährige Schweine, 55 ¾jährige Schweine und 396 Ferkel. Letztere kosteten 2–2,50 Mk pro Alterswoche. Bei flauem Handel wurde der Markt nicht geräumt. Nächster Viehmarkt am Mittwoch, den 7. Januar 1903.

* **Wesel**, 9. Dez. Viehmarkt. Besuch gut. Fettes Rindvieh 60–62 Mk die 50 Kil Schlachtgewicht. Tragendes und Milchvieh 275–350 Mk. das Stück. An Schweinen waren 779 Stück aufgetrieben, fette 46–47 Mk die 50 Kil. Lebendgewicht. Fettschweine, 12–20 Wochen alt, 24–36 Mk, junge Saugschweine die Woche 1,50–2 Mk. Sämtliche Zufuhr wurde schnell abgesetzt. Nächster Viehmarkt: Montag, 22. Dezember 1902.

* * *

Früchtenbericht. **Neuß** am 10. Dezember 1902.

Weizen, 100 Kg. Lbg.	15.2	Kartoffeln, 50 Kg.	2.70–3.2
Roggen, 100 Kg. Lbg.	14.2	Heu, 50 Kg.	2.80–3
Gerste, 100 Kg. Lbg.	13.00	Futtererbsen, 50 Kg.	3.80
Hafer, 100 Kg. Lbg.	13.70	Maschinenstroh, 600 Kg.	17
Buchweizen, 100 Kg. Lbg.	12.40	Flegeldrusch	19
Raps, 100 Kg. Lbg.		Kleie per	2.5
Rübsen, 100 Kg. Lbg.	13.50	Eier per Schock (60 Stück)	9.00
Leinsamen, 100 Kg. Lbg.	12.50		

Neuß 10 Dezember.

Raps per 100 Kilo 1. Qual.	21.50
„ 2. „	20.50
Rübsel per 100 Kilo	19.00
Leinsamen per 100 Kilo	51.75
Rüböl per 100 Kilo (ohne Faß)	53.25
Leinöl per 100 Kilo (ohne Faß)	
Preßkuchen per 1000 Kilo waggonweise	91.–
in kleineren Partien	95.–
Leinkuchen per 5	5.20

Köln, 9 Dez. Weizen in Partien von 5000 Kg. 54.00 B. Mai 1.50 B. 1.00 G.
Köln, 9 Dez. Getreidemarkt. Roggen Mk. 00.00 Hafer 14.00 Heu Mk. 5,70–7,40 Maschinenstroh (Roggen) 5,4 Richtstroh (Flegeldrusch) 3,80, Krummstroh 3,20 die 100 Kg.

* * *

Bremen, 10 Dez. Baumwolle. Upland middling 12/32 Pfg. Ruhig.
Liverpool, 10 Dez. Baumwollmarkt stetig. Umsatz 10000 Ballen. 3000 Ballen.
Havre, 10. Dez. Baumwolle, Dez. Frs. 54¾

* * *

⊖ Ueber den Verlauf des Berliner Viehmarktes vom Sonnabend, den 6. Dezember, erfahren wir:

1. Rinder: Der Auftrieb (3708) entspricht den Bedürfnissen des Marktes und war wieder um 320 Stück stärker als am vorigen Sonnabend. Es gelang, für bessere Qualitäten die Preise der Vorwoche zu halten, und geringere Qualitäten konnten eher noch eine Kleinigkeit besser verkauft werden. Bei ziemlich glattem Geschäft blieben nur za. 85 Stück Ueberstand. Namentlich wurden ausgemästete schwere Bullen gesucht, auch das Exportgeschäft war gut. Die Aussichten dürften auch für den nächsten Markt günstige sein.

2. Kälber: Der kleine Auftrieb von 975 Stück ermöglichte für gute Ware ein festes Geschäft und höhere Preise. Für mittlere und geringere Ware konnten nur die vorwöchentlichen Preise erzielt werden. Aussichten bei nicht zu großem Auftriebe weiter günstig.

3. Schafe: Auch hier ermöglichte der Auftrieb von 7942 Stück ein Halten der Preise und eine glatte Abwickelung des Geschäftes. Der Markt wurde geräumt. Die Aussichten sind auch ferner gut.

4. Schweine: Der Auftrieb von 7634 ließ bei ruhigem Geschäft und unveränderten Preisen den Markt geräumt werden. Die Nachfrage nach Sauen, welche etwas stärker war, ermöglichte für diese ein kleines Anziehen der Preise. Die nächsten Märkte dürften voraussichtlich wenig Veränderung auf dem Schweinemarkte bringen.

Beleuchtungsplan für den Monat Dezbr. 1902.

A. Gasbeleuchtung.

	Ganze.	Halbweise.
Vom 1.–30. von	5–12 Uhr,	vom 1.–21. von 12–7¼ Uhr
Am 21.	„ –1 „	„ 22.–30. „ 12–7½ „
		Am 31. „ 1–7⅓ „

B. Oelbeleuchtung.

Vom 1.–7. von 5–11¼ Uhr
„ 8–15. „ –
„ 16–31. „ 5–11¼ „

Bocholt, den 28. November 1902.

Der Bürgermeister: **Geller.**



In den nächsten Tagen findet hierselbst eine vom Herrn Oberpräsidenten der Provinz Westfalen bewilligte und vom General-Vikariat zu Münster empfohlene Hauskollekte zu Gunsten der Idioten-Anstalt in Niedermorsberg statt.

Bekanntmachung.

Nach der im Amtsblatte S. 300/301 seitens des Hrn Regierungs-Präsidenten zu Münster veröffentlichten Bekanntmachung vom 7. November 1902 ist der durchschnittliche Jahresarbeitsverdienst für land- und forstwirtschaftliche Arbeiter über 16 Jahre auf 540 Mark, für land- und forstwirtschaftliche Arbeiterinnen über 16 Jahre auf 360 Mark festgesetzt worden.

Diese abgeänderten Sätze treten mit dem 1. Januar 1903 in Kraft. Es sind hiernach von diesem Zeitpunkte ab für männliche, sowie für weibliche land- und forstwirtschaftliche Arbeiter Marken der zweiten Lohnklasse zu verwenden.

Bocholt, den 3. Dezember 1902.

Der Bürgermeister: Geller

Wer Stelle sucht oder zu vergeben hat, wende sich zunächst an das **Zentral Zeitungs Bureau**, Münster i. W. Rothenburg 37. Stellungsuchende erhalten Nachweis gegen Einsendung von 10 Pfg.

Mädchen
zur Aushülfe in einem kl. Haushalt Vormittags gesucht
Wo, in der Expedition d. Bl. zu erfahren.

Ein tüchtiges
Dienstmädchen
per sofort gesucht.
Näheres in der Expedition d. Bl.

Hiesige Weberei sucht geübte
Bettuchsäumerin,
die auch Decken zu steppen versteht.
Angebote an die Exped. d. Bl.

Ein Kind!
ein göttlich Kind in St. Joseph's Armen ruft Dir, lieber Leser, zu: „Was ihr einem dieser Geringsten getan, das habt ihr mir getan."
Von Herzen bitt' ich dich, send' diesem göttlichen Kind zu Ehren eine Gabe in Silber, in Gold, in Kleidungsstücken (alt oder neu), Eßwaren jeder Art, Spielsachen u. s. w., **den geringsten der Armen, den Josephsheimen, Heimstätten für heimatlose Kinder.** Dein Lohn wird ewig währen.

Maria Theresia
v. hl. Joseph.
Adr.: **St. Josephsheim Berlin N. 58**
Pappel-Allee 110–111.

Husten-Leidender
probiere die hustenstillenden und wohlschmeckenden
Kaiser's Brust-Karamellen
2740 not. begl. Zeugnisse beweisen wie bewährt und von sicherem Erfolg solche bei **Husten, Heiserkeit Katarrh u. Verschleimung** sind. Dafür Angebotenes weise zurück! Packet 25 Pfg. Niederlage bei:
Herm. Eising in Bocholt.
Th. Schülling in Rhede.

Gebrüder Gehrig's Zahnhalsbänder;
seit Jahren einzig bewährt, werden allen Müttern für ihre zahnenden Kinder hiermit bestens empfohlen.
Gebrüder Gehrig, Hoflieferanten, Berlin W., Königgrätzerstraße 18.
Zu haben in Bocholt bei Wwe. August Meyer, am Markt.

Ein rothbuntes
Mutterkalb
zu verkaufen **Gerh. Böggering**
in der Nähe des Schlachthauses.

Mühelos!
verschw. alle Art. **Hautunreinigkeit** u. **Hautausschläge**, wie Mitesser, Gesichtspickel, Pusteln, Finnen, Hautröthe, Blüthchen, Leberflecke etc. durch tägl. Gebrauch v.
Radebeuler Theerschwefelseife
v. Bergmann & Co., Radebeul-Dresden
Schutzmarke: „Steckenpferd."
à St. 50 Pfg bei: **Albert Hoepfner.**

Leere
Odolflaschen
werden bei Entnahme einer neuen Flasche Odol mit 10 Pfg. vergütet.
Peter Rolf, Friseur am Markt.

Verein vom hl. Karl Borromäus
zur Verbreitung guter Bücher.

Anmeldungen für das Geschäftsjahr 1903 können bis zum 1. Januar 1903 erfolgen und zwar:

für die Pfarrgemeinde St. Georg bei Herrn Vikar Bangen, (Bibliothek im Hause),
für die Pfarrgemeinde Liebfrauen bei Herrn Kaplan Gissing, (Bibliothek in der Bewahrschule an der Langenbergstraße),
für die Pfarrgemeinde St. Joseph bei Herrn Kaplan Grautmann, (Bibliothek in der Bewahrschule bei der Kirche).

Man kann dem Vereine beitreten als Mitglied, Teilnehmer oder Leser. Der Jahresbeitrag beträgt für Mitglieder 6 Mk., für Teilnehmer a 3 Mk., für Teilnehmer b 2 Mk und für Leser 1 Mk. Mitglieder, Teilnehmer und Leser haben das Recht, der betr. Vereinsbibliothek während des Jahres Bücher zu entleihen; Mitglieder und Teilnehmer erhalten außerdem vom Verein jährlich eine Gabe, deren Wert dem gezahlten Jahresbeitrag mindestens gleichkommt.

Die Bibliotheken sind geöffnet:

für St. Georg:
a. für Teilnehmer und Leser: am 1. und 3. Sonntag jeden Monats von 12¾ bis 1½ Uhr,
b. für Mitglieder: am Dienstag nach diesen beiden Sonntagen von 10 bis 10½ Uhr;

für Liebfrauen:
a. für Teilnehmer und Leser: am 1. und 3. Sonntag jeden Monats nach dem Hochamt,
b. für Mitglieder: am Dienstag nach diesen beiden Sonntagen von 4 bis 4½ Uhr;

für St. Joseph:
a. für Teilnehmer und Leser: am 1. und 3. Sonntag jeden Monats nach dem Hochamt,
b. für Mitglieder: am Dienstag nach diesen beiden Sonntagen von 4 bis 4½ Uhr.

Für die Benutzung der Bibliotheken gelten folgende Bestimmungen:

§ 1. Mitglieder, Teilnehmer und Leser sind verpflichtet, das entliehene Buch längstens nach 4 Wochen zurückzubringen. Ohne Rückgabe des alten wird kein neues Buch verausgabt.

§ 2. Wer ein Buch länger als 4 Wochen behält, zahlt für jede fernere Woche 5 Pfg. an die Vereinskasse.

§ 3. Beschädigte oder verloren gegangene Bücher müssen ersetzt werden.

§ 4. Wer einen Band eines größeren Werkes, der einzeln im Buchhandel nicht zu haben ist, beschädigt oder verliert, muß das ganze Werk ersetzen.

§ 5. Der Bibliothek entliehene Bücher dürfen unter keinen Umständen unter der Hand weiter verliehen werden.

NB. Die jetzigen Mitglieder, Teilnehmer und Leser mögen rechtzeitig vor dem 1. Januar 1903 ihre Beiträge erledigen.

Das Ergebnis der Viehzählung am 1. Dezember 1902 wird hiermit öffentlichen Kenntnis gebracht. Es sind gezählt in:

	in:	Pferde	Rindvieh	Schafe	Schweine
1	Barlo	78	651	3	662
2	Biemenhorst	45	269	—	296
3	Hemden	46	556	2	500
4	Herzebocholt	47	366	1	332
5	Holtwick	25	254	—	332
6	Liedern	65	663	—	604
7	Lowick	32	451	1	534
8	Mussum	84	795	4	826
9	Spork	89	773	1	962
10	Stenern	62	410	183	534
11	Suderwick	27	394	—	421
12	Werth	18	240	—	258
	Zusammen	618	5782	195	6391
	Am 1. Dezember 1900	574	5809	123	5178
	Mithin am 1. Dezember 1902 mehr	44		72	1213
	weniger		27		

Bocholt, 10. Dezember 1902.

Der Amtmann: Döink.

Unser diesjähriger
Weihnachts-Katalog
ist erschienen.
Auf Wunsch senden wir denselben gratis und franko.
J. & A. Temming,
Buch- und Kunsthandlung.

Die besten Hausbücher für die Familie!

Georg Ott, Legende von den lieben Heiligen Gottes.	Geb. M. 12.60.
P. Otto Filschnau, Das Leben der Heiligen Gottes.	„ „ 9.–.
P. Matthäus Vogel, Lebensbeschreibungen der Heiligen Gottes.	„ „ 8.60.
P. Philibert Seebök, Kleine illustr. Heiligen-Legende,	„ „ 2.40.
P. Leonhard Goffine, Katholische Handpostille.	„ „ 3.–.
— Handpostille.	„ „ 1.25.
Dr. Hermann Rolfus, Katholischer Hauskatechismus.	„ „ 8.–.
P. M. von Cochem, Erklärung des hl. Meßopfers.	„ „ 1.50.
Emmerich, Das bittere Leiden Jesu Christi.	„ „ 1.50.
— Leben der hl. Jungfrau Maria.	„ „ 1.50.
Greg. Rippel, Die Schönheit der katholischen Kirche.	„ „ 1.50.

Wir bemerken, daß obige Bücher nur in den **neuesten Auflagen** in **feinem, schönem Einband** und **sonst tadellos** abgegeben werden.

J. & A. Temming, Buchhandlung.

Die Hamburger Clownkapelle kommt.

Reform-Beinkleider
bei
Biergans.



Kaiser's Kaffee-Geschäft

Grösstes Kaffee-Import-Geschäft Deutschlands
im direkten Verkehr mit den Consumenten.

Neue verbesserte Kaffee-Mischungen
geröstet, gut und kräftig, 70, 80, 90 Pfg. das Pfd.
Vorzügliche Haushaltungs-Mischungen . 100, 120 Pfg. d. Pfd.
Feinste Mischungen, hocharomatisch, 140, 150, 160 „ „ „
Allerfeinste Sorten . . . . 180, 200 und 210 „ „ „
Perl geröstet, 90, 100, 120 Pfg. d. Pfd. | Roh von 70 Pfg. an

Neue billige Perl-Mischung geröstet **80** Pfg. das Pfd. | Special-Mischung geröstet **100** Pfg. das Pfd.

Verkaufsfilialen
in
Bocholt
Ostermarkt 41 • Ravardistr. 9.

Lothringer Roth- und Weissweine.

in Kisten von 15 Flaschen an, zum Preise von Mk. 14.— ab incl. Verpackung, sowie in Gebinden von 20 Ltr. an, zum Preise von 55 Pfg. per Ltr. ab, versendet franko

E. Hennequin, Weingrosshandlung, Metz.
Preislisten zu Diensten.
Vertreten durch Jos. Kröger in Bocholt.

Holländ. Grenztabak,
50 Pfg. das Pfund,



von **Lensing & van Gülpen, Emmerich.**

Naturreiner, unparfümierter Rauchtabak, der **beste** und **billigste** dieser Preislage, wovon ein Versuch jeden Raucher überzeugen wird.

Zu haben in allen einschlägigen Geschäften, wo Schaupackete ausliegen.

Wegen Aufgabe des Artikels
verkaufe
Excelsior-Phonographen
— für Aufnahme und Wiedergabe —
bedeutend unter Fabrikpreis.
Clem. Kösters.

Zum Bau einer St. Georgskirche!

St. Georg, du großer Streiter, hilf mir, daß mein Mut nicht wanke.
Freunde, ach erbarmt euch weiter, doch des Bettlers an der Planke!

Berlin-Pankow, Parkstr. **Georg Novack,** Kuratus.

Die Hamburger Clownkapelle kommt.

Weihnachtskarten
bei
Wenker.

Zentrumspartei.

Die Herren **Vertrauensmänner** der Partei (gewählt in der Versammlung vom 29. April 1898) werden hierdurch zu einer

Komitee-Sitzung

auf Donnerstag, den 11. Dezember, Abends 8½ Uhr, bei **Langenhoff** eingeladen.

Gegenstand der Besprechung: Zentrums-Versammlung.
Um vollzähliges Erscheinen wird gebeten.

Der Vorsitzende des Lokal-Komitees:
Aug. Hendrix.

Photographie-Albums

in reichhaltiger Auswahl,
allen Dessins und Preislagen
empfehlen als passende
Weihnachtsgeschenke
J. & A. Temming,
Bocholt.

Gegen sofortige Kasse

größere Posten (auch ganze Läger in jeder Höhe), Baumwollwaren aller Art zu kaufen gesucht.

Off. unt K. C. U. 908 an **Rudolf Mosse, Cöln.**

50,000 Mark
zu 4%

5 Jahre unkündbar, **auf erste Hypothek** auf wertvolles, **in sehr guter Geschäftslage** am hiesigen Platze gelegenes Grundstück, welches gleich in zahlreiche Baustellen aufgeteilt werden kann, pr. bald ist gesucht. — **Amortisation** in der Form, daß dem Geldgeber die Hälfte der Beträge für inzwischen verkaufte Baustellen auf das Kapital **zurückgezahlt** werden und derselbe noch **zwei %** **extra** von dem **ganzen Erlös** der während dieser Zeit verkauften Baustellen erhält

Gefl. Anerbieten unter **„Kapital Z G. 1167"** an **Haasenstein & Vogler, A.-G. Köln.**

Wegen Aenderung des Betriebes sind
2 Sectional-Schermaschinen,
fast neu, eine von **Gebr. Sucker** und eine von **Erckens & Brix** abzugeben.

Anfragen unter **S. 590** befördert die Expedition d. Bl.

Leinen und Decken
bei
Biergans.

Trunksucht.

Herrn O. Mück, prakt. Arzt, Glarus! Teile Ihnen mit, daß es mit meinem Manne nun besser geht; seit drei Wochen war er immer ganz nüchtern und trinkt nur selten noch ein Glas Wein. Er ist jetzt schon ein ganz anderer Mensch und schafft den ganzen Tag, was früher nicht der Fall war, auch ist er Abends immer zu Hause. Achtungsvollst zeichnet Frau H. in D. — Man wende sich an
O. Mück prakt. Arzt in **Glarus** (Schweiz).

Die Hamburger Clownkapelle kommt.



Kleine Schellfische, mittelgroße Schellfische, Zuckarpfen
empfiehlt
Franz Scholl,
11 Navardistraße 11.

Freitag nachmittag von 3 Uhr an ist
Kalbfleisch
auf der **Freibank** im Schlachthause zu haben.

Diejenigen Personen, welche eine Forderung an Fräulein **Louise Böing** zu richten haben oder derselben etwas schulden, werden hiermit gebeten, sich bis **spätestens** 1. Januar 1903 an Herrn **Ferdinand Böing in Borken** zu wenden.

Die vom Herrn Fabrikanten Adolf Marlie bisher bewohnte herrschaftliche
Wohnung
mit sep. Eingang per 1. April zu vermieten.
L. Lueb.

Eine schöne
Oberwohnung
sofort oder später zu vermieten.
Osterstraße 10.

Altes Eisen, Schrot, Kupfer, Messing, Zink u. Blei
wird zum höchsten Preise angekauft von
N. Müller, Königssteele.

Ein
Feind der Wäsche
ist der zerstörende, vielfach im Uebermass angewandte
Soda-Zusatz
Eine Seife, deren Reinigungskraft bei völliger Neutralität es ermöglicht, ihn
ganz fortzulassen
muss daher jeder Hausfrau doppelt willkommen sein.
Sunlight Seife
bedarf keines Sodazusatzes und kann mit oder ohne Kochen nach jeder Waschmeth. angewandt werden.

Wir hatten Gelegenheit, einen **großen Posten Korsetts** bei einem der besten Korsettfabrikanten Deutschlands **bedeutend unter Preis** zu erwerben.

Unter diesen das so beliebte
Original-Frack-Korsett.

Wir stellen dieselben **unter Preis** zum Verkauf, um unsern werten Kunden bei Gelegenheit der **Weihnachts-Einkäufe** etwas Besonderes zu bieten.

Hochelegantes Drell-Korsett 1,50 Mk.
Prima Corper-Drell-Korsett, mit feiner Stickerei 1,80 Mk.
Original-Frack-Korsett, solide Ausführung, 2,80 Mk.
Original-Frack-Korsett, fein geblümt, hochelegant, 4,50 Mk.



J. & F. Biergans.

Glas-Christbaumschmuck

ist und bleibt die schönste Zierde des Weihnachtsbaumes.

Ein Kistchen, enthalt. ein reizendes Sortiment von 300 Stück meiner weltbekannten u. unübertroffenen, prachtvoll glänzenden, ins Auge fallenden Sachen, versendet gegen Nachn. und franko mit nur Mk. 5.—, Sortiment II mit weniger Stück nur Mk. 3,50, enth. Reflexe, Perlen, Glocken mit Schrift, Fruchtkörbe, Engelshaar, sowie m. Silberdraht u. Chenille besonn. Gegenstände, als Vogelbauer, Gondel, Schiffe, Karussel, Kugeln 7 cm gr. diesjähr. Neuh. 2c. Reelle Bedienung, gute Verpackung! Zur Weiterempfehl. lege einen Engel, 14 cm lang, mit der Weihnachtsbotschaft u. eine ff. Reflexspitze, sowie 3 Packet Konfekthalter **gratis** bei.



Für Händler Extra-Sortimente von Mk. 10.— an, nur auf Verlangen franko. Hunderte von Nachbestellungen infolge Empfehlung.

Adolf Greiner Matzon Sohn,
Glaswarenfabrikant, Lauscha, Thür. Nr. 25.

Dankschreiben: „Kistchen vom 13. 11. 1901 gut angekommen, ich danke Ihnen herzlich für die schönen Sachen. Alle diejenigen, welche es sahen, sagten, für diese Sachen hätte man sicher das Doppelte und noch mehr ausgeben müssen. Nachbestellung folgt.
Daaden a. Sieg. Ad. Zimmer.

Kartoffeln!
Großer Vorrat im Keller!
B. Möllmann,
Vereinsstr. 5.

Eine gut erhaltene
Nähmaschine
billig zu verkaufen.
Römerstr. 36.

Die Hamburger Clownkapelle kommt.

Bilder

jeder Reproduktionsart: Kupferstiche, Stahlstiche, Gravüren, Chromodrucke, Photographieen etc.

mit und ohne Rahmen

empfehlen als passende Festgeschenke

J. & A. Temming, Buch- und Kunsthandlung.